

# Hilfe jenseits von Noten

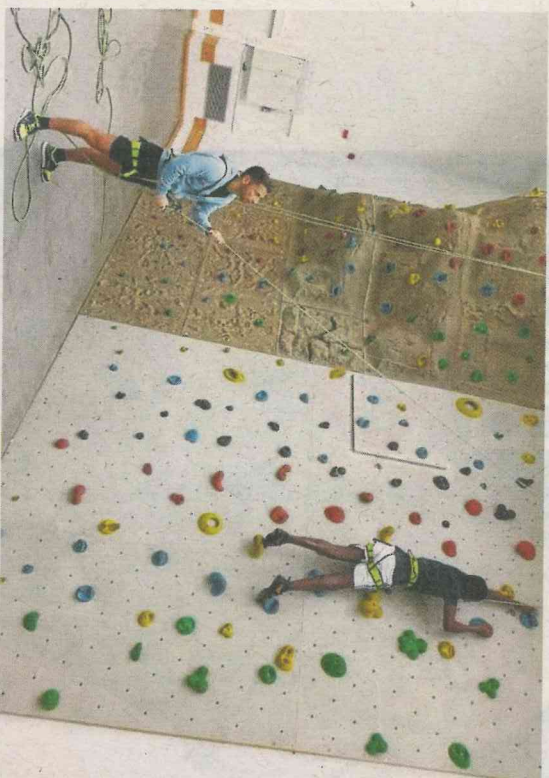
**SCHULSOZIALARBEIT** „So wichtig wie nie“: Bedarf an Unterstützung ist auch wegen Corona gestiegen

Neu-Isenburg – Sie sind eine wichtige Anlaufstelle für Schüler bei sozialen Fragen und Problemen in Schule und Familie, aber auch in Lehren und Eltern kommt ihre Arbeit zugute: Jenseits von Noten, Leistungen und Unterricht konnen die Schulsozialarbeiter mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch kommen, um nachteiligen Entwicklung frühzeitig entgegenzusteuern. Schon seit 25 Jahren setzt die Stadt auf den präventiven Ansatz. In allen Isenburger Schulen findet Schulsozialarbeit statt.

„Wir wollen die Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen“, betont Bürgermeister Herbert Hunkel. „Noch bevor Probleme entstehen, kann die Schulsozialarbeit präventiv eingreifen. Deswegen finanzieren wir mit rund einer halben Millionen Euro jährlich in allen Schulen zehn Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter.“ Auch in der Goetheschule werde seit 2007 die Schulsozialarbeit unterstützt, „obwohl diese in Gymnasien vom Kreis nicht gefördert wird“, wie der Rathauschef anmerkt.

Wie die Schulsozialarbeiter an den Bildungsstätten in der Kernstadt und den beiden Stadtteilen Grabenbruch und Zeppelinheim wirken, stellt die Stadt am Beispiel der Brüder-Grimm-Schule vor.

Als Ansprechpartner in der Haupt- und Realschule mit Förderstufe sind die Diplom-Sozialpä-



**Selbstwertgefühl stärken:** Sozialpädagoge Erhan Dogan (links) bietet Kletter-Schnupperkurse an und BGS-Schüler können in einer AG eigenen Klettererschein machen.

FOTO: STADT

dagogen Erhan Dogan und Matthias Vogel immer da, wenn den Schülern mal alles zu viel wird, wenn Eltern oder Lehrer stressen und die jungen Leute einfach mal reden möchten. Sie wollen mit präventiven und intervenierenden Angeboten die soziale, schulische oder berufliche Entwicklung der Jugendlichen fördern. In schwierigen Situationen, mit denen der Nachwuchs nicht alleine fertig wird, können Dogan und Vogel zwischen Schülern und Lehrern vermitteln oder Eltern bei Erziehungsfragen beraten. Und: Die Schulsozialarbeiter sind mit vielen Institutionen gut ver-

netzt, mit der Jugendhilfe oder Vereinen. Sie koordinieren AGs und stellen Freizeitangebote der Stadt vor. Über erlebnispädagogische Angebote wird der Zugang zu den Kindern und Jugendlichen angebahnt.

## Kümmern um Schülerverweigerer

Als Beispiel nennt Dogan die Kletter-AG: Die Schulsozialarbeit bietet Schnupperkurse für Klassen, „um neue Grenzerfahrungen kennenzulernen und das Selbstwertgefühl der Einzelnen zu stär-

## Zehnköpfiges Team

Aktuell umfasst das Team der Schulsozialarbeit in Neu-Isenburg **zehn Mitarbeiter**: Selma Kilic ist an der Ludwig-Uhland-Schule in Grabenbruch tätig, **Nadja Wery von Limont** an der Grundschule Buchenbusch, **Tal Lichtman** an der Goethe-, **Martina Reuter** an der Wilhelm-Hauff- und **Elisabeth Neft** an der Albert-Schweitzer-Schule. **Erhan Dogan** und **Matthias Vogel** stehen den Brüder-Grimm-Schülern zur Seite, **Bernhard Münch** den Friedrich-Fröbel-Schülern. Für die Selma-Lagerlöf-Schule im Stadtteil Zeppelinheim ist **Felix Albert** zuständig und für die Hans-Christian-Andersen-Schule **Desiree Thoma**.

red

nehmen und mit Erfolgs- und Misserfolgserebnissen umzugehen.

Auch „Prävention im Team“ gehört zum Angebot an der BGS, ein opferzentriertes Gewaltpräventionsprogramm. Schulsozialarbeit, Polizei und Schule arbeiten zusammen und initiieren Trainingsprogramme für Siebtklässler. Diese lernen in einem Jahr, Gewaltsituationen rechtzeitig zu erkennen, sich nicht hineinziehen zu lassen und eigene Handlungsoptionen für einen Ausstieg zu entwickeln.

Es gibt aber auch junge Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen keinen Bock auf Unterricht haben. Die Schulsozialarbeiter kümmern sich auch um solche Fälle. Seit Einführung der Koordinationsstelle Schulverweigerung im Jahr 2008 sei die Anzahl der Schulverweigerer signifikant zurückgegangen „und belegt eindrucksvoll den Erfolg des Projekts“, schreibt der Magistrat. Gerade nach den Schulschließungen durch die Corona-Pandemie sei die Reintegration der Schüler eine wichtige Aufgabe für die Schulsozialarbeit geworden. „Manchmal hilft da nur ein Besuch zu Hause bei den Eltern und Jugendlichen“, erzählt Dogan. Das Angebot Schulsozialarbeit an der BGS richtet sich an die Jahrgänge der Klassen fünf bis zehn. Erhan Dogan und Matthias Vogel sind zu erreichen unter 06102 25129.

hov